

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Anstellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtiger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Bola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 5mal gebaltene Beilage, Reklamentolgen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Bola, Samstag, 11. Dezember 1909.

— Nr. 1413. —

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 11. Dezember.

Was ich mit der Schulgemeinde will.

Von Dr. R. Prodingen in Pola.

4. Schlußbetrachtungen.

Wie man aus dem Vorhergehenden schon erkannt haben wird, handelt es sich hier bei der Schulgemeinde in erster Linie darum, unser Schulwesen auf eine neue, zweckentsprechendere Basis zu stellen. Die alte absolutistische Schule ist im Zusammenbrechen begriffen, ihre Mängel und Fehler treten von Tag zu Tag mehr hervor und werden immer störender empfunden. Die Schule, die so lange dem Leben entfremdet war, ja ihre Schüler ängstlich vor der Welt und dem Leben verschloß, soll wieder dem Leben dienen lernen, indem sie einerseits direkt in das Leben, wie es ist, einführt, andererseits für das Leben wirklich brauchbare Reformen und Verbesserungen vorbereitet. Die Bedeutung der Schulgemeinde ist also damit noch lange nicht erschöpft, daß man sie nur als eine Schulreform aufsaßt, obwohl sie auch in dieser Hinsicht genug Vorteile bietet; diese möchte ich hier kurz zusammenfassen, bemerke aber, daß ich stets eine richtig geleitete Schulgemeinde, so wie ich sie im ersten Absätze schilderte, im Auge habe.

Die Schulgemeinde vermindert, da sich ja Lehrer und Schüler in ihr befinden, die Spannung zwischen beiden und fördert der Jugend wieder neues Vertrauen und neue Liebe zu ihren Lehrern ein; sehr viel hilft hierbei die Ausübung der Gerichtsbarkeit, wie sie die Schulgemeinde will, doch darf dann keine doppelte Gerichtsbarkeit herrschen, weil dies nur zu Heibereien führen und den Schulbürgern das Vertrauen in ihre Gerichtshöfe benehmen würde. Besteht aber einmal Vertrauen zwischen Lehrern und Schülern, so ist die Aufrechterhaltung der Disziplin eine Leichtigkeit; nur ist vorausgesetzt, daß alle Lehrer im Geiste der Schulgemeinde wirken; sonst ist die Anarchie unausbleiblich. Das erhöhte Vertrauen verleiht dem Lehrer wieder mehr Autorität, und da er nicht in jeden Straffall persönlich, sondern nur aus der Ferne eingreift, wird er auch dadurch mit einer höheren Autorität umkleidet; außerdem aber verliert er die so vielen Haß erzeugende Rolle eines Zuchtmeisters. Der neue Zustand, wie ihn die Schulgemeinde mit sich bringt, gibt den Schülern eine vermehrte Lust zum Studium, da sie mit ihrer Schule wirklich verwachsen können, sich in ihr wirklich wie zu Hause fühlen dürfen, in ihren Lehrern wirklich ihre älteren Freunde und Berater verehren und durch die Schulgemeinde auch ihre Willenskraft gestärkt wird und sie zu freudiger Ueberwindung auch des Unangenehmen und Widrigen erzogen werden. Die Lehrer, um auch dies zu bemerken, werden diese Erfolge aber nur dann sehen wenn sie sich völlig in die Gedanken der Schulgemeinde eingelebt haben und nach ihnen nur mit etwas Eifer wirken; dabei müssen sie stets dessen bewußt bleiben, daß sie für die Jugend in jeder Hinsicht Vorbilder sind und sein müssen, eine Aufgabe, deren Erfüllung freilich einige Selbstlosigkeit und beständige Arbeit an sich verlangt.

Eine oft gehörte Klage ist die über die Unruhmöglichkeit unseres Konstitutionalismus. Gewiß, unser Parlament und unser konstitutionelles System leisten nicht viel — nebenbei bemerkt, immer noch mehr als der alte Absolutismus — aber warum? Weil die jungen Staatsbürger für den Konstitutionalismus nicht erzogen werden und von seinem Wesen, seinen Einrichtungen, überhaupt von ihren staatsbürgerlichen Pflichten und Rechten keine Ahnung haben, wenn sie die Schule verlassen. Mit dem Konstitutionalismus ist es so ähnlich, wie wenn man von einem, der ein Klavier gesehen hat, auf einmal verlangte, er solle Klavierspielen; natürlich wirds nicht gehen. Wie das Klavierspielen gelernt werden muß, so muß auch die Handhabung des konstitutionellen Systems gelernt werden; sie

ist nicht so leicht, wie sie manchem Uneingeweihten scheinen mag. In das Wesen des Konstitutionalismus mit all seinen Erfordernissen führt die Schulgemeinde ein; in ihr lernt der junge Staatsbürger die Wichtigkeit des Stimmzettels erkennen, wird dessen inne, daß persönliche Vorteile und Neigungen zum Besten des Ganzen zurückgesetzt werden müssen, und lernt überhaupt den ganzen Wahlvorgang kennen, nicht zuletzt auch den Wert einer zielbewußten Agitation oder das Schlimme einer verfehlten Wahl. Dem Lehrkörper bietet sich da mannigfache Gelegenheit, aufklärend und führend auf die Schulbürger einzuwirken und ihnen den Mechanismus im großen staatlichen Betriebe zu erklären.

Und erst die Sitzungen, sei es im Räte, sei es im Gerichte! Es gibt da nichts, was nicht sofort für das praktische Leben verwendbar wäre. Da müssen die Protokolle verfaßt und genehmigt werden, in den Sitzungen muß ein gewisser Vorgang eingehalten, unter gewissen Formalitäten das Wort erbeten, ein Antrag gestellt, durchberaten und durchgebracht werden, mit einem Worte, man muß sich an eine Geschäftsordnung halten, diese Geschäftsordnung wieder muß denen im öffentlichen Leben ähnlich sein, es bietet sich ferner die Gelegenheit zur Verfassung von Petitionen, so vielerlei muß dabei gelernt werden, diplomatische Klugheit, geschickte Konzeptionen, um vielleicht auf einem Umwege das angestrebte Ziel zu erreichen, sich mit dem Möglichen zufrieden zu geben, es heißt Rücksicht nehmen auf die Gefühle der Anderen, mit denen man arbeitet, die aber doch nicht dasselbe wollen, es heißt Fähigkeit, Ausdauer, nicht zum letzten Mut und Charakterfestigkeit beweisen und für seine Ansicht unerschrocken, aber unter Wahrung aller Formen eintreten, die in der guten Gesellschaft üblich sind. Und braucht denn ein Politiker, braucht denn nicht überhaupt ein Mensch das alles? Und wann soll er es denn lernen, wenn nicht in der Jugend, unter der Leitung tüchtiger Männer? Und was gerade der Politiker am nötigsten hat, Unbestechlichkeit, einen lauterer Charakter, einen festen Willen, der nur das Beste der Gemeinde und des Staates vor Augen hat, Rebegewandtheit und Geschicklichkeit in der Führung von Geschäften, zu all dem gibt die Schulgemeinde hinreichend Anlaß; aus diesen Gründen — die sich noch durch verschiedene vermehren ließen — darf sie wirklich als eine Lebens- und Erziehungs- und Schule ersten Ranges betrachtet werden.

Noch deutlicher wird dies, wenn man sich die guten Folgen vor Augen stellt, die aus der Stärkung der Willenskraft und der Erweckung der Unternehmungslust für das wirtschaftliche Leben erwachsen. Es wird ja oft genug bedauert, daß sich alles nur an die Staatskrippe dränge und für den Kampf, für das Gelingen in Handel, Gewerbe, Industrie und Technik der richtige Mut fehle. Dieser Mut muß eben groß gezogen werden, indem man dem heranwachsenden Geschlechte die Möglichkeit zu selbstständigen Entschlüssen und Arbeiten verleiht. Von einem Menschen, der jahraus, jahrein nur gewohnt ist, am Gängelbände geführt zu werden, der fortwährend seinen Vormund zur Seite hat und in dem man vielleicht noch jede Regung zur Selbstständigkeit vorfänglich ersticht, von einem solchen Menschen darf man später keine Energie, keine Tatkraft mehr erwarten. Darum muß man den jungen Schulbürgern in ihrer Gemeinde möglichst Selbstständigkeit lassen und muß sie ermuntern, sich frühzeitig auf die eigenen Füße zu stellen. Solche Leute werden dann im Stande sein, dem Staat und der Gesellschaft neue Werte zu schaffen, Werte, die sich sehr wohl in sechs- oder siebenstelligen Zahlen werden ausdrücken lassen und die berechtigt als alles für eine Erziehung zur Selbsttätigkeit sprechen werden.

Verlockend wäre es, auszuführen, wie durch die Schulgemeinde Reformen und Ideen vorbereitet werden können, die zur Aufgabe haben, bestimmend auf die Gestaltung der Zukunft einzuwirken. Ich glaube, ich brauche das nicht mehr; wer nach meinen Ausführungen den Geist der Schulgemeinde erfaßt hat, bedarf in diesem Punkte meiner Andeutungen nicht. Was erreicht werden könnte, ist vorderhand auch noch

belanglos gegenüber dem, was erreicht werden soll; und dieses nächste Ziel ist die Einführung der Schulgemeinde in die. Ich habe getan, was in meinen Kräften stand, um zu zeigen, daß die Schulgemeinde auch bei uns, nicht nur im fernem Amerika, möglich ist und daß sie wie nur irgend eine Einrichtung zur Achtung vor dem Gesetze, den Behörden und zur Vaterlandsliebe erziehen will. Sache wahrer Menschenfreunde und der Freunde der Jugend ist es nun, meine Arbeit weiter zu führen. Wir werden den Erfolg für uns haben, wenn wir in dem Sinne kämpfen, in dem die Schulgemeinde errichtet wurde —
im Geiste der Liebe.

Gedenktage. 11. Dezember: 1475: Pappi Leo X., geb. Florenz, († 1. Dez. 1521). 1718: Karl XII., König von Schweden, †, Friedrichshall, (geb. 27. Juni 1682). 1788: St. F. Keller, Komponist, geb., Berlin, († 15. Mai 1832, das). 1788: Magim. von Schenkendorf, lyrischer Dichter, geb., Elst, († 11. Dez. 1817, Koblenz). 1801: Chr. D. Grabbe, dram. Dichter, geb., Detmold, († 12. Sept. 1836, das.). 1803: Hector Berlioz, franz. Komponist, geb., La Côte-Saint-André, († 8. März 1869, Paris). 1835: Adolf Stöcker, prot. Theolog und Politiker, geb., Halberstadt. 1848: Rob. Koch, Mediziner, geb., Clausthal. 1847: Moriz Graf von Strachwitz, hriischer Dichter, † Wien, (geb. 18. März 1822, Peterwitz). 1853: Anton, Freih. v. Persfall, Schriftsteller, geb., Landsberg a. S.

Giuntaführung. Die Giunta administrativa hat vorgestern eine Sitzung abgehalten, in welcher sie sich, wie schon so oft, von ihrer älteren Vorgängerin aus der Area Stanich recht vorteilhaft ausnahm. Nach der Erledigung der obligaten Gegenständlichkeiten ergriff der Präsident, Herr Dr. Baraton, das Wort, um über die Bilanz des Stadtvermögens, den Voranschlag und andere kapitalistische Dinge mehr Bericht zu erstatten. Zum erstenmal in jenen Jahren, da bei uns das Abnormale in der städtischen Verwaltung zum Ordnungsmäßigen geworden, ist diesmal dem klaren Wortlaute des Gesetzes Gehorsam erwiesen worden: die jetzige Giunta will über die ihr gezogenen Grenzen nicht hinausgehen, die Erledigung der Budgetfragen dem kommenden ordentlichen Gemeinderate überlassen und nur insofern eingreifen, als es sich um die Erledigung laufender Geschäfte, die den Charakter des Initiativen nicht aufweisen, handelt. Das ist ein löblicher Entschluß, und er bleibt es, wenngleich sich einem bei diesem Urteil unwillkürlich merkwürdige Betrachtungen aufdrängen müssen: Wir sind mit dem Schicksalen im Verfassungsleben unserer Gemeinde so auf den Hund gekommen, daß wir geneigt sind, Selbstverständliches zu preisen, als wäre damit etwas Gutes, das außerhalb aller Pflichtgrenzen liegt, geschehen... Nachdem dieses wichtige Kapitel der Tagesordnung erledigt worden, gelangten verschiedene Bauangelegenheiten, unter ihnen auch ein Antrag bezüglich des Baues eines Stalles für die Landwehr zur Erledigung. — Ueber das Ansuchen der städtischen Feuerwehr, einen elektrisch betriebenen Kraftwagen zu beschaffen, der bei Feuerkatastrophen in Aktion zu treten hätte, wurde noch nicht entschieden. Der Wagen soll 24.000 K. zahlbar in drei Raten kosten. Das Land steuert 8000 K. bei. — Es wurde davon Mitteilung gemacht, daß die Gemeinderatswahl am 6. Jänner im Hotel Belvedere beginnen und am 20. Jänner dortselbst beendet werden sollen. Außerdem wurden noch mehrere Angelegenheiten bezüglich der Erweiterung des städtischen Telephonnetzes, zc. erledigt.

Oesterreichische Seeschifffahrt. Aus Wien wird vom 10. d. telegraphiert: Die 5. Abteilung des Industrierates zog gestern unter dem Vorsitz des Obmannes Dr. Kollischer den mit dem Oesterreichischen Lloyd abgeschlossenen Vertrag zur Beforgung des salomatinisch-albanesischen Schifffahrtsdienstes in Beratung. Der Referent Baron Conomo gab der Befriedigung über die Tatsache Ausdruck, daß endlich ein Vertragsentwurf mit dem Oesterreichischen Lloyd zustande gekommen sei, welcher die so lange ersehnte gesetzliche Regelung eines den heutigen Erfordernissen entsprechenden Schiffsverkehrs mit Dalmatien und Albanien vorsieht und nahm auch zur Kenntnis, daß der Ergänzungsdienst in Dalmatien durch Postverträge mit den bereits existierenden dalmatinischen Gesellschaften geregelt wurde. Er empfiehlt, daß mindestens eine

Hotel Imperial. Heute u. folgende Tage Lustige Abende — Adolf Wollner, Jacques Paul und die übrigen Kräfte. — Programm modern und vornehm. — Beginn 8 Uhr abends. Eintritt K 1.20.

Stationen Musin und Postwitz stecken. Von der abge-
sandten Hilfslokomotive entgleiste der Schneepflug und
der Tender. Das Umsteigen der Personen ist wegen
der großen Entfernung nicht möglich, daher werden die
Züge in den Nachbarstationen angehalten. Das Ver-
kehrshindernis dürfte im Laufe des Tages behoben
werden.

Athen, 10. Dezember. Der Chef der königlichen
Militärkanzlei, General Pappadimitou
ist gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Erzb. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 10. Dezember.

Allgemeine Uebersicht

Die beiden Anticyklone im SW und NE haben sich ver-
einigt und zieht sich ein breites Band hohen Druckes von der
iberischen Halbinsel bis Rußland. Die Depression im S hat
sich etwas südwärts verschoben.

In der Monarchie ganz trüb, stellenweise Regen und
Schnee, kälter. An der Adria mäßig irische Vora, trüb, regne-
risch, zumeist etwas wärmer. Die See ist leicht bewegt.
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
Pola: Frische bis mäßig frische Vora, zuerst trüb und leichte
Niederschläge, dann langsame Bewölkungsabnahme, kälter.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.5 2 Uhr nachm. 762.1
Temperatur um 7 „ + 5.8 2 „ „ 7.4°C
Regenbericht für Pola: 40.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.3
Vorgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags

Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von
Erich Friesen.

47 Nachdruck verboten

Mirjam ist in den letzten Monaten ihres jungen
Lebens an so viel Ueberaschungen gewöhnt, daß sie
sich über nichts mehr wundert.

Sie steht auf und versucht, ihre Gedanken zu sam-
meln.

Da fällt ihr Blick auf ein Bild in der Wand, in
der Größe einer Tretaste.

Und durch dieses Beobachtungsloch glühen sie zwei
menschliche Augen unterwandt an.

Sie versucht wegzusehen — vergebens. Wie ge-
bannt hängt ihr Blick an jenen Augen —

Und plötzlich entsinnt sie sich, daß auch vorhin, als
ein fremder Mensch sie hierher gebracht und sie sich
kränkte, allein zu bleiben, jene Augen sie hypnotisier-
ten, bis wohlige Müdigkeit ihre Glieder beschlich und
sie auf die Chaiselongue niedersank.

Jetzt öffnet sich die Tür.

Ein junger Mann von etwa dreißig Jahren tritt
ein.

„Hastig eilt Mirjam auf ihn zu.

„Wer sind sie?“

„Mein Name ist Dr. Brassley. Kann ich etwas für
Sie tun?“

„Ja. Lassen Sie mich heraus aus diesem Raum!“

„Beschwichtigend legt Dr. Brassley die Hand auf
den Arm des jungen Mädchens, sie teilnahmsvoll an-
blickend.

„Gewiß, geradz! . . . Dr. Morton wird nachher
Ihren Wunsch erfüllen — ganz sicher!“

„Dr. Morton?“ wiederholt Mirjam heftig. Wo
befinde ich mich denn?“

„In seinem Hause.“

„Weshalb?“

Dr. Brassley zögert ein wenig. „Um — Sie fühlten
sich in letzter Zeit nicht — recht wohl, und da hielten
es ihre Verwandten für notwendig —“

„Ah —!“

„Mit einem Sprung ist Mirjam an der Tür und
will sie aufreißen.

„Wie ein Blitz hat sie die entsetzliche Gewißheit
durchzuckt:

„Man hat sie eingesperrt! Sie ist im — Irren-
haus!“

„Ich bin nicht verrückt! Ich will hinaus! Hinaus!“
schreit sie.

„Mit einem brutalen Griff reißt Dr. Brassley die
schöne Gestalt von der Tür fort.

Dann weicht er langsam zurück, den Blick bestän-
dig auf Mirjams Augen gerichtet.

Und wieder schwindet die Aufregung des Mäd-
chens; ihre emporgehobenen Arme sinken herab.

Dr. Brassley aber verläßt, immer rückwärts schrei-
end, das Zimmer, das er fest abschließt. Ein zufriede-
nenes Lächeln umspielt seine Lippen.

„Dr. Morton hat recht,“ murmelt er vor sich hin.
„Durch nichts jähmt man Wahnsinnige leichter, als
durch Hypnotismus!“ —

Draußen sinkende Dunkelheit.

Der laute Tag ist im Entschlafen — ein lauter,
angeregter Tag, auch im Irrenhause.

Brennende Wohngebilde verblaffen, wie drüben am
westlichen Horizont das letzte matte Schimmern im
Abendgewölke. Kranke Herzen und kranke Körper kom-
men allmählich zur Ruhe. Starre, unstät funkeln-
de Augen schließen sich — das Reich der Träume mit
seinen Truggebilden tut sich auf, wo tagüber Irrenium
herrschte.

(Fortsetzung folgt.)

Jedes Kind wünscht sich in diesem Jahre
Straßburger Kinderkalender
Jahrgang 1910, Preis Kr. 1.20

Große Auswahl von Bilderbüchern, Heiteres
und Ernstes, für Weihnachten in
G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen
Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr
abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.
Für fixierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Richtigstellung. Bei der gestern an dieser Stelle unter „Wider-
rechtlich“ erschienenen Annonce soll es statt „Herrn
Gensle“ richtig „Gensle“ heißen. 1183

Amständiges Mädchen für Alles sucht entweder Posten in
guter Familie oder einen besseren Ar-
beiter behufs Heirat. Anträge unter „Entweder — oder“
an die Administration. 1182

Fräulein, der deutschen und italienischen Sprache in Wort u.
Schrift mächtig, wird für ein hiesiges Geschäft auf-
genommen. Adresse in der Administration. 1180

Stubenmädchen wird im Hotel Belvedere aufgenommen.

Kroches Haus zu verkaufen und ein möbliertes Zimmer mit
Garteneingang zu vermieten. Adresse in der Ad-
ministration unter Nr. 1184.

Schreibstisch, fast neu, billig zu verkaufen. Auskunft in der Ad-
ministration. 1179

Belwätslokale Via Promontore 4 (ex Pascoletti) prompt zu
vermieten. 1160

Zu verkaufen. Die Realität Hotel Belvedere ist zu verkaufen.
Auskunft erteilt der Besitzer Alois Mitschmann.
Eiserner Ofen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres
Buchdruckerei Kempotic, Piazza Carl I.

Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfd.-Kolle Kalb- oder
Rindfleisch, Schlägel, Kr. 3.50, 1 Schmalz-
gans oder Gänse oder Bonards Kr. 5.20, profo per Nachn.
verfendet W. Kornberg, Stalat 72, Desterreich. 1165

Lohnender Nebenverdienst für Personen beidelei Geschlechtes,
welche in reicher Privathäusern
verkehren, durch Vertretung eines feinen Kunstartikels. Offerte
unter „Kunst“ an das Annonzenbureau A. Hirschfeld, Trieste.
1181

„Abiatis“, illust. Sonderheft der „Woche“.
Kr. 1.20.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mahler.)

Große Staatslotterie.

Haupttreffer 200.000 Kronen.

Ausserdem Treffer mit 40.000, 20.000, 10.000,
5000, 4000, 3000, 2000, 1600, 1200 und 1000
Kronen, im ganzen 18.385 Gewinne im Gesamt-
betrage von einer halben Million Kronen.
Ziehung am 16. Dezember. Lose zu 4 Kronen
erhältlich bei der Banca commerciale Triestina
(Agenzia di Pola).



Brillant-Ringe

garantiert echte Steine
für Herren und Damen, in 14karat Gold
gefäßt, von K 30. aufwärts.
Echte Diamant-Ringe von K 15. — auf-
wärts so lange der Vorrat reicht, nur
bei

K. Jorgo, Juwelier, Via Sergia.

Weihnachts-Okkasion!

Es versäume niemand, sich so rasch wie mög-
lich alles für Handarbeiten Nötige anzuschaffen.
Weihnachtsarbeiten, Millieux, Tisch-
läufer, Pölster, Tischgedecke usw., ange-
fangen, fertig oder vorgezeichnet, sind zu Okka-
sionspreisen zu haben im

Handarbeitsgewähl, Via Biulia Nr. 5. 4670



Warenhaus

Fröhlich & Löbl,
Pola, Via Sergia.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ist wegen ihrer

Reichhaltigkeit sehenswert.

Wir gestatten jedem die

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wir empfehlen unseren verehrten Kunden

jetzt schon

die Weihnachtsgeschenke kaufen oder für
fix reservieren zu lassen, solange das

reiche Sortiment

durch Abverkäufe noch nicht gelichtet ist.

Als

passende Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir besonders

Herrliche Artikel aus China-Siber,
Kaiserzinn, Alpakka, Nickel u. Bronze

Tafelservice aus Porzellan und Glas
Damenhandtaschen von 2 — 60 Kr.

Reisekoffer, Spazierstöcke, Regen-
schirme

Portemonais, Visitieses

Englische u. Zacharias-Handschuhe

Alle Sorten Wäsche, Krawatten

Seife u. Parfümerien in Kassetten

Photographische u. Rasierapparate

etc. etc.

Separatabteilung in Spielware.



Konfektions-Etablissement

GÖRZ. Ignazio Steiner TRIEST.

POLA, Piazza Foro.

≡ Weihnachts-Geschenke ≡

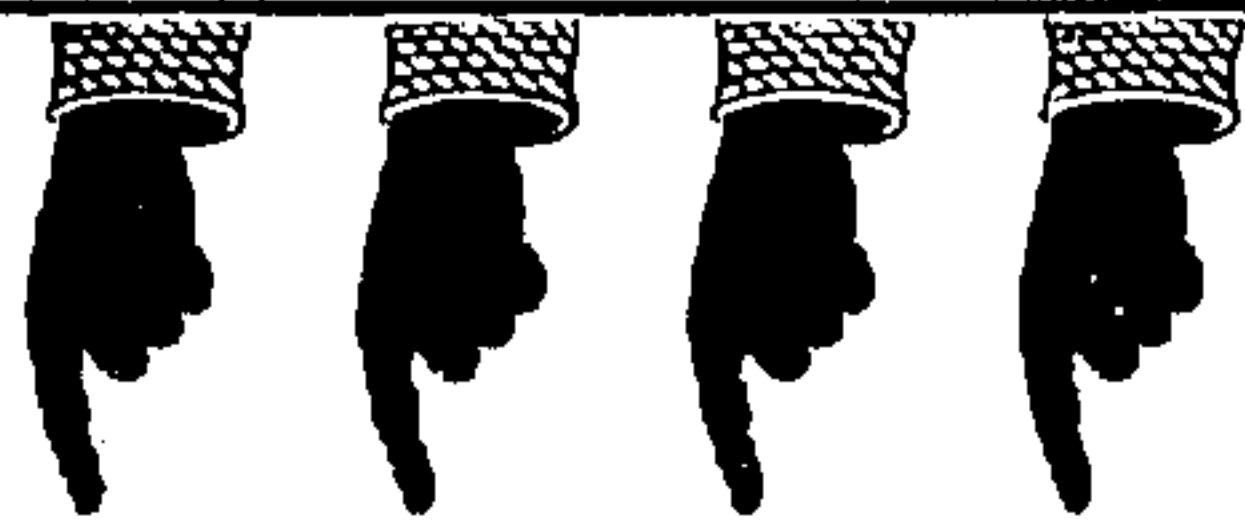
Kostüme, Paletots, Theatermäntel, Schlafröcke, Schösse, Regenmäntel.

Spezialitäten in Blusen

Pelzkolliers, Muffe, Theater-Echarpes, Wäsche, Jupons, Schürzen.

➔ **Tüll, Robes.** ➔

4671



Zum

Christkindl

empfiehlt sein reichassortiertes Lager passender

Weihnachts-Geschenke

das österreichische

Herren- u. Damen-Warenhaus

„Old England“

— Pola, Via Sergia. —

Weihnachts-Ausstellung im I. Stock.

Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

110 Filialen

Herren-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft.

Enorm billig

Damen-Schnürstiefel K 6.50 sehr dauerhaft.

1200 Angestellte u. Arbeiter

dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die

Schuhwaren

von Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14.

Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.

„Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!

Herren-Bergstiefel (Goodyear) K 16.— American-Style.

Erprobte Qualität.

Damen-Schnürstiefel (Goodyear) K 12.50 In Chevreaux, eleg. ehik.

Grösste Auswahl.

180000 Paar wöchentl. Erzeugung.

Solldeste Ausführung.

4454

Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Pay-Sholes - - - - -
- Frisier-Ross - - - - -
- Fox - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -

J. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Banca Popolare di Pola

Via Sergia Nr. 67.

Bank und Wechselstube

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskationen

zu den günstigsten Bedingungen.

Spareinlagen auf Büchel

zu 4 Prozent und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse auf Wertpapiere und Goldwaren.

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen g. Verlosungsverlust.